

Oberbürgermeister Markus Lewe

**Begrüßung anlässlich des Neujahrsempfangs am Sonntag,
09.01.11, 11.30 Uhr,
Festsaal**

Sehr geehrter Herr Gienger,
liebe Münsteranerinnen, liebe Münsteraner,
verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

ich heiße Sie alle im noch jungen Jahr 2011 zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Münster sehr herzlich willkommen. Ich freue mich, Ihnen heute für die kommenden 356 Tage Glück, Zufriedenheit Gesundheit und Erfolg bei allen Ihren Vorhaben zu wünschen.

Wer von Ihnen für das Jahr 2011 den guten Vorsatz hat, dringend mehr Sport zu treiben, der kann sich sicher bei unserem heutigen Ehrengast, Herrn Eberhard Gienger, einige Durchhaltetipps holen. Ein Weltmeister und 36facher Deutscher Meister im Geräteturnen, ehemaliger Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Mitglied des Deutschen Bundestages hat da sicher Erfahrung.

- Seien Sie herzlich willkommen in der Stadt Münster, Herr Bundestagsabgeordneter Gienger!
- Daneben begrüße ich sehr herzlich die münsterländischen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes, des Deutschen Bundestages, des Landtages NRW und des Westfalenparlaments.
- Ich begrüße die Vertreter des Landschaftsverbandes und der Bezirksregierung, die konsularischen Vertreter sowie meine Amtskolleginnen und Amtskollegen aus den umliegenden Städten, Gemeinden und Kreisen.
- Natürlich freue ich mich besonders über das Kommen der vielen ehrenamtlich tätigen Politikerinnen und Politiker aus dem Rat und den Bezirksvertretungen unserer Stadt sowie der Mitglieder des Integrationsbeirates, der Seniorenvertretung und des Jugendrates.
- Begrüßen möchte ich auch die Vertreterinnen und Vertreter der Schulen und der münsterschen Hochschulen, sowie die Repräsentanten der Kirchen, der Behörden, der Wirtschaft und der Gewerkschaften.
- Außerdem heiße ich die Repräsentanten der Gerichte und der Kammern, der Polizei und der Bundeswehr, der britischen Streitkräfte und des Deutsch-Niederländischen Korps ebenso willkommen wie die Vertreter von Vereinen, Verbänden, Initiativen, Elternpflegschaften und Schülervertretungen.
- Besonders freue mich, dass auch viele sehr junge Münsteranerinnen und Münsteraner heute hier sind: liebe Kinder – seid herzlich willkommen im Rathaus!
- Und selbstverständlich begrüße ich die Vertreter der lokalen Medienhäuser und freue mich mit Ihnen auf ein sicher wieder ereignisreiches und schlagzeilenträchtiges Jahr 2011.

Meine Damen und Herren, Sie alle haben – bewusst oder unbewusst – mitbekommen, dass der Euro bei der Stadt Münster nicht mehr ganz so locker sitzt. Und das ist noch milde ausgedrückt. Im vergangenen Jahr haben wir, die Politik und die Verwaltung, mit vereinten Kräften daran gearbeitet, unser aller Zukunft in Münster mit seinen vielfältigen Angeboten zu sichern. Das haben wir auch mit einer deutlichen, politischen Zwei-Drittel-Mehrheit geschafft. Noch vor Beginn des Jahres 2011. Das war noch nie der Fall! Das ist ein großer Erfolg für Sie alle, denn wir haben damit die Lebensbereiche und Strukturen, die unsere Stadtgesellschaft im Innersten zusammenhalten, gesichert.

Allerdings nicht nach dem Motto „Das war schon immer so“. Das wäre unter den gegebenen Voraussetzungen nicht angebracht gewesen. Der gesunde Menschenverstand sagt uns ja schon, dass Einschnitte in über Jahre hinweg lieb gewonnene Gewohnheiten nicht zu vermeiden sind. Genau haben wir aber auch vieles, was den sozialen Zusammenhalt in der Bürgerschaft stärkt, erhalten und gefördert.

Das geht jedoch nur mit einer gehörigen Portion bürgerschaftlichem Gestaltungswillen und vorausschauender, politischer Verantwortung. Ich habe im vergangenen Jahr immer wieder gespürt, dass beide Kräfte vorhanden sind! Das freut und beruhigt mich. Es lässt mich optimistisch sein für das Jahr 2011.

Aber wie es so oft ist, folgen auf erfolgreich überwundene Hürden immer wieder neue Hügel und manchmal auch Berge, die es zu bezwingen gilt. Wir haben am 23. Dezember 2010 Post vom Innenministerium NRW erhalten. Uns wurde darin kurz vor Jahresende mitgeteilt, dass die Stadt Münster im kommenden Jahr mit deutlich weniger Zuwendungen rechnen muss. Und das, kurz nachdem wir als Kommune gerade gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern Münsters, in einem großen Kraftakt die Zukunft und den Zusammenhalt unserer Stadt gesichert haben. Wir sind immer bestrebt, die interkommunale Solidarität zu stärken, aber hier vermisse ich Stil und verlässliche Umgangsformen. Das werden wir nicht akzeptieren.

Wir haben aber auch Erfolge, und die lassen wir uns von niemandem nehmen.

- Dazu zähle ich vor allem Ihre ausgesprochen hohe Mitwirkungsbereitschaft in den unterschiedlichsten Belangen unserer Stadt. Ich freue mich außerordentlich, dass das „offene Rathaus“ nicht nur eine Redewendung ist, sondern von Ihnen mit Leben erfüllt wird.
- Genauso ist es ein Erfolg für die ganze Stadt, dass wir in Münster und dem Münsterland momentan eine erfreulich hohe Beschäftigungsrate haben. Sie ist so hoch wie selten zuvor.
- Und dann sind da die vielen ehrenamtlich Tätigen, die tagtäglich Mitmenschen, die sich persönlich in Grenzlagen befinden, helfen und Unterstützung bieten. Auch das ist ein Erfolg für eine Stadt und die Menschen, die hier leben.

Wenn ich von meiner Wahrnehmung ausgehe, dann war das Jahr 2010 bis zum 4. Advent ein erfolgreiches, positives Jahr für Münster und das Münsterland. Und eigentlich freue ich mich immer auf die Winterzeit und einen romantisch-verschneiten Prinzpalmarkt. Aber vom 4. Advent an war diese winterliche Idylle etwas zu doll. Auf einmal waren rund tausend zusätzliche Mitarbeiter der Abfallwirtschaftsbetriebe, der Berufsfeuerwehr und von anderen städtischen Dienststellen sowie von der Freiwilligen Feuerwehr, von Hilfsorganisationen, Landwirte und von der Stadt beauftragten Unternehmen über Weihnachten auf den Straßen im Einsatz um den unglaublichen Schneemassen, die uns alle im Griff hatten, Herr zu werden. Allein an einem Abend wurden aus der Stadt mehr als 30 große Kipper- und Lkw-Ladungen mit über 600 Tonnen Schnee geschafft.

Meine Damen und Herren, es ist in dieser Zeit viel geschimpft worden und ich kann das auch verstehen. Auch ich selbst habe am eigenen Leib zu spüren bekommen, wie schnell man sich „auf den Hosenboden“ setzen kann – allerdings zum Glück nicht auf städtischem Gelände!

Glücklicherweise ist es in Münster mit Personenschäden noch einigermaßen glimpflich abgegangen. Aber die Ambulanzen und Krankenhäuser hatte schon einiges mehr zu tun als sonst. Deshalb auch von hier aus mein herzlicher Wunsch an alle Betroffenen für rasche und vollständige Genesung.

Aber man muss auch feststellen: Wenn halb Europa wetterbedingt lahm liegt, dann können wir in Münster davon nicht unberührt bleiben. Selbst eine Stadt wie unsere kann die Folgen heftigen Wintereinbruchs nicht komplett ungeschehen machen.

Mein Dank gilt denen, die in dieser Zeit aktiv Nachbarschaftshilfe geleistet haben. Sei es, dass Sie für betagte oder verreiste Nachbarn das Schneeräumen übernommen oder sich etwa um Menschen gekümmert haben, die wegen der Schneefälle in der Mobilität stark eingeschränkt waren. Die Kommunen leben von gegenseitiger Solidarität.

Denn die Stadt kann keine Rundum-Sorglos-Pakete schnüren und auch nicht das Wetter machen – obwohl das einige, wenn schon nicht den Abfallwirtschaftsbetrieben, so doch dem Oberbürgermeister zutrauen.

Statt der Petrus-Kompetenzvermutung ordnen Sie mir lieber die politische Großwetterlage Münsters zu. Die sehe ich so:

Nachdem wir mit vereinten Kräften die langfristige Konsolidierung der städtischen Finanzen auf den Weg gebracht haben und die Wirtschaft als ein wichtiger Motor der Stadt wieder angesprungen ist, können wir jetzt mit „Zuversicht und Zusammenhalt“ die Aufgaben angehen, die auf uns warten. Dazu zähle ich unter anderem:

- Bürgern aus allen Ländern, die nach Münster kommen, eine Heimat zu geben.
- Die Familie als Ort der Sicherheit und Stabilität stärken: Das ist die Erfahrung, die jeden Menschen gerade in gang jungen Jahren existenziell prägt – das Leben lang! Darum werde ich mich dafür einsetzen, dass junge Eltern genug Zeit haben, sich um ihre Kinder zu kümmern und sie auf ein Leben in unserer Leistungsgesellschaft vorzubereiten. Wir dürfen nicht müde werden, Kindern in den ersten Lebensmonaten ein stabiles Umfeld zu schaffen, wie wir dies bereits heute schon mit den Familien tun. Das ist wichtig zur späteren Hilfe zur Selbsthilfe. Ich wünsche mir, dass wir es schaffen, immer mehr Versorgte zu Versorgern zu machen.
- Förderung von Kultur und Sport auf allen Ebenen: Beide Säulen stehen in ihren vielseitigen Ausprägungen für Kommunikation und Integration und bewirken diese.
- Die weitere Ausgestaltung des High-Tech-Standortes Münster.

Nicht umsonst ist ein Drittel der Münsteraner in hiesigen Sportvereinen aktiv. Das wird auch unseren heutigen Ehrengast, Herrn Eberhard Gienger, besonders freuen. Es ist neben der körperlichen Fitness und der Lust am Wettkampf wohl in hohem Maße das Gemeinschaftsgefühl, was zählt und gestärkt wird.

Herr Gienger wird dazu etwas sagen, wenn er über die „Zukunft der Vereine“ sprechen wird.

Mit Ihnen, Herr Gienger, kann ich das sportlichste Mitglied des Deutschen Bundestages hier im Rathaus zu Münster begrüßen.

Wir hatten noch keinen Gast im Rathaus, nach dem ein Salto am Reck benannt ist. Und das ist noch lange nicht alles, was Herrn Gienger auszeichnet. Nach seiner sportlichen Karriere hat sich der mehrfache deutsche Meister und Olympiasieger selbständig gemacht.

Seit dem Jahr 2002 sind Sie Abgeordneter des Deutschen Bundestages. Ihnen ist es wichtig, Menschen und Dinge zu bewegen. Sie sind Realist. Handeln, bevor das Heft des Handelns aus der eigenen Hand entgleitet, das ist Ihr Motto.

Deshalb sind Sie, lieber Herr Gienger, hier in Münster genau richtig. Die Menschen in Münster bestimmen auch lieber selbst darüber, was in ihrer Stadt passiert. Sie brauchen keinen Vormund. Das hat das vergangene Jahr deutlich gezeigt.

Meine Damen und Herren,

bevor Sie nun den Ausführungen unseres Ehrengastes und Festredners lauschen, begrüße ich Sie alle nochmals sehr herzlich hier im Rathaus. Meine Begrüßung verbinde ich mit den besten Wünschen für das neue Jahr in unserer Stadt und an alle, die hier leben.